

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

19. Jahrgang/Nr. 1

März 2005

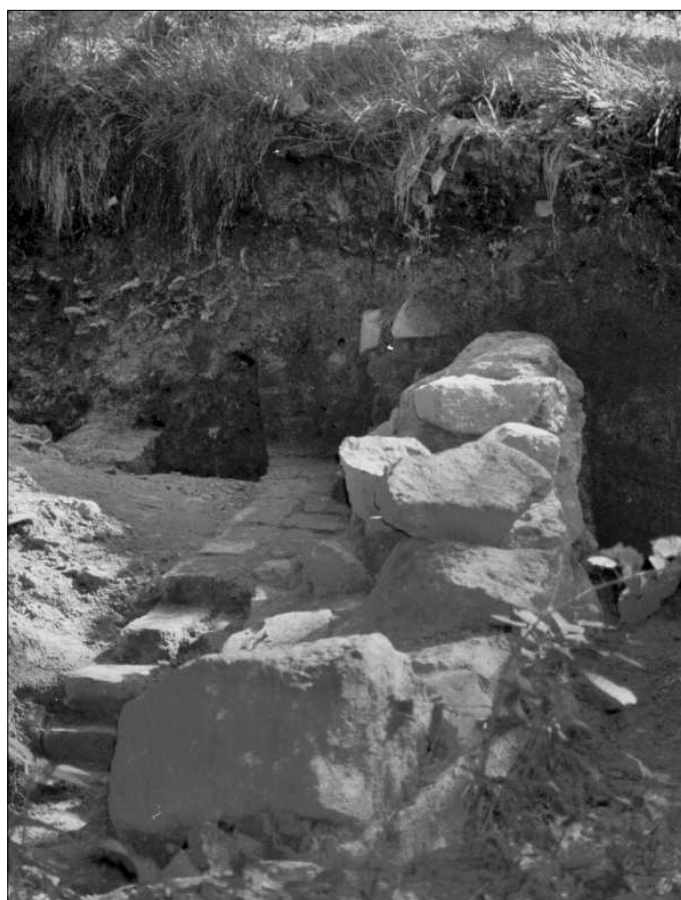
Archäologischer Fund eines Dachziegelofens in Holzlar

von Michael Gechter

Im Mai 2002 wurde der Außenstelle des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege in Overath durch die Familie Renger aus Bonn-Holzlar, Küppersgarten 92, der Fund eines Ofens mitgeteilt. Bei den Ofenresten handelte es sich um einen ehemaligen Dachziegelofen, der auf dem linken Hochufer des Holzlarer Mühlenbaches angelegt worden war. Bei der Anlage eines Grillplatzes waren die Hauseigentümer auf ihn gestoßen. Dankenswerterweise ließen sie die Arbeit ruhen und informierten sofort die zuständige Außenstelle. Wir konnten damals relativ schnell eine kleine Mannschaft zusammenstellen und den Ofen dokumentieren.

Erhalten hatten sich nur die rechte Außenwand des Ofens und Fragmente zweier Mittelmauern. Von der linken Außenseite fand sich nur noch ein Stein in Befundlage. Die Außenmauer bestand aus einer Natursteinmauer von ca. 0,58 m Stärke, die in Lehm gesetzt war. Innen war aus Feldbrandziegeln mit den Maßen 0,27 x 0,13 x 0,065 m eine Isoliermauer von gut 0,36 m Breite vorgeblendet. Jeweils im Abstand von gut 0,30 m befand sich eine Mittelmauer von 0,30 m Stärke, die aus Feldbrandziegeln errichtet waren. Es fanden sich nur noch die untersten Steinlagen. Zwischen ihnen verliefen die Feuerungszüge, die 0,30 m breit waren. Das Ziegelmauerwerk war auch in Lehm gesetzt worden.

Von der eigentlichen Brennkammerdecke war nichts mehr in situ erhalten. Es fanden sich nur herabgestürzte Krummsteine, die oben auf den Mauern aufgelegt worden waren. Diese leicht gebogenen Krummsteine, die aus einem Tonwulst hergestellt wurden, waren in der Regel 0,45 m (also 1,5 Fuß) lang, 0,16 m breit und ca. 0,11 m dick. Auf diesen



Holzlar, Ziegelofen, während der Ausgrabung

Foto: Hella Lenders

wurde das eigentliche Brenngut, die Ziegel, zum Brennen gestapelt. Die Krummsteine wie auch der mit einem Lehmestrich versehene Boden der Feuerungszüge und die Wände waren durch die große Hitze stark verziegelt und teilweise grün verglast.

Bei diesem Ofentyp handelt es sich um einen im 17./18. Jahrhundert gängigen Typ mit lang gezogenem ellipsoiden

Diese Ausgabe
wurde unterstützt durch die

ENERT
Apotheke



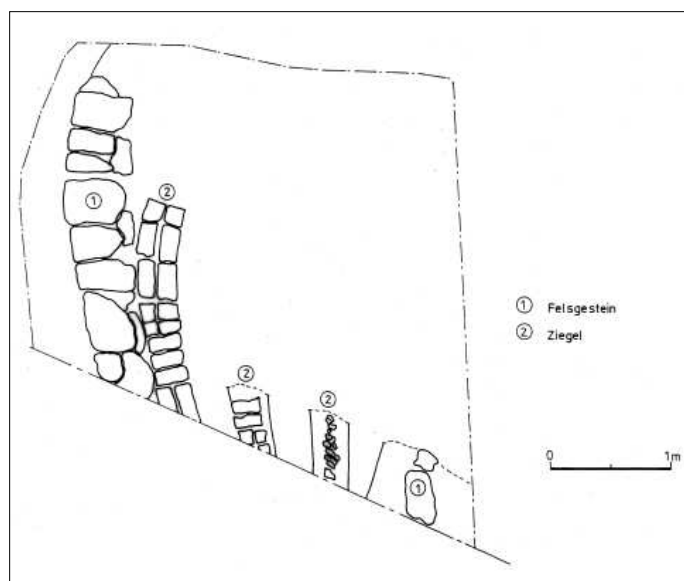
Lydia Müller-Hagen - Apothekerin für Offizin-Pharmazie

Ennert Apotheke
Paul-Langen-Str. 44
53229 Bonn-Holzlar
Tel.: 0228-430042
Fax: 0228-481912

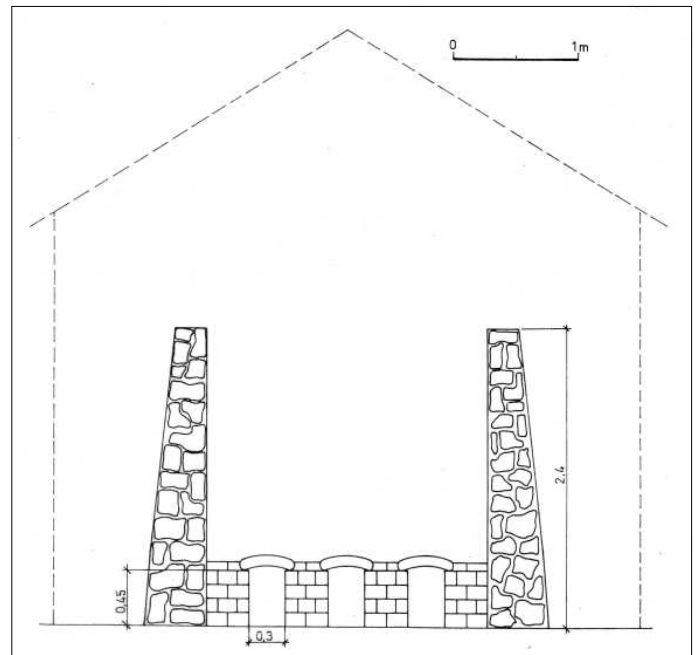
Grundriss. Die Außenmaße des Ofens betragen im Ausgrabungsanschnitt 3,26 m. Die kräftigen Außenwände waren ursprünglich mehr als mannshoch hochgezogen und nicht mit einer Kuppel versehen gewesen. So konnte der Ofen von oben beschickt werden, und später konnten die gebrannten Ziegel entnommen werden. Die Brennfläche lag auf den beiden Mittelmauern auf, so dass eine dreizügige Brennkammer entstand. Zum Bach hin befand sich der Feuerungsraum. Der Ofen war so in den Hang eingeschnitten worden, dass der Feuerungsraum sich halbhoch in der Uferböschung befand. So konnte er leicht mit dem Strauchwerk und anderem Brenngut beschickt werden. An der dem Feuerungsraum gegenüberliegenden Seite befand sich der Rauchgasabzug, der möglicherweise schon als Schornstein ausgebildet war. Über diesem Ofen muss sich ein einfacher Pfostenbau mit Dach befunden haben, um den Ofen vor Witterungseinflüssen zu schützen. Von dem Feuerungsraum hatte sich nichts mehr erhalten. Durch das Hochwasser des Mühlenbaches war er im Laufe der Jahrhunderte zerstört worden.

In dem Ofen wurden einfach gewellte Dachziegel gebrannt. Sie hatten die Maße 0,33 x 0,19 x 0,01 m. Die Unterseite war rau, die Oberseite geglättet. Sie bestanden aus hellem, mittel gemagertem Ton und waren vor dem Brennen getaucht, so dass sie eine stumpfe rotbraune Farbe erhielten. Zusätzlich fanden sich auch noch Reste von Firstziegeln, die aber als Bauziegel zweitverwandt worden waren. Im Innern waren sie mit einem Lehm-/Häckselgemisch zugeschmiert worden. Diese Ziegelfragmente waren ursprünglich ca. 0,09 m breit und 0,06 m hoch gewesen.

Als einziger näher datierbarer Fund kann das Randstück eines Topfes aus niederrheinischer Irdenware angesprochen werden. Es handelt sich um ein Gefäß aus hell ockerfarbenem Ton mit feiner Magerung und innen gekehltm Rand.



Holzlar, Ziegelofen: Grabungsbefund Außenmauern des Ofens mit den drei Heizzügen
Zeichnung: R. Anczok, RAB Overath



Holzlar, Ziegelofen: zeichnerische Rekonstruktion des Ofens in einer Holzhütte
Zeichnung: R. Anczok, RAB Overath

Außen ist das Gefäß tongrundig, innen dagegen mit einer hochglänzenden braunen Glasur versehen.

Das Material zur Ziegelherstellung wurde aus dem anstehenden Auelehm gewonnen. Wenigstens weisen größere Abtragungen im Bereich des Mühlenbaches hierauf hin. Den abgebauten Lehm ließ man über Winter locker aufgeschichtet liegen, damit durch wiederholtes Einwirken des Frostes die Lehmmasse aufgeschlossen werden konnte. Hierdurch erreichte man, dass der Lehm mit Wasser vollständiger zerfiel als der frische, grubenfeuchte Lehm. Anschließend wurde der Lehm in Gruben gesumpft, das heißt er wurde unter Wasserbeigabe so lange mit bloßen Füßen durchgetreten, bis eine gleichförmige Masse entstand. Anschließend wurde der Lehm auf dem Streich- oder Formtisch in eine Form geschlagen. Als Form wurde in unserem Fall eine aus Gusseisen benutzt. Der Ziegelrohling wurde anschließend in der Nähe zum Übertrocknen aufgestellt. Hierbei sollte er seine Plastizität verlieren. Anschließend wurde er mit den anderen Ziegeln in überdachte Holzgestelle zum endgültigen Trocknen aufgestellt. Nach gut 14 Tagen war er dann so weit getrocknet, dass er gebrannt werden konnte. Ein Brand fand nur dann statt, wenn der Ofen gefüllt war. Das Einsetzen in einen Ofen des Typs, wie er in Holzlar vorgefunden wurde, nahm ca. 3 Tage in Anspruch. Das eigentliche Brennen dauerte ca. 9 Tage, die Abkühlphase nochmals ca. 5 Tage. Das Auskarren der Ziegel nahm dagegen nur 2 Tage in Anspruch.

Da die gesamte Ziegelproduktion, vom Lehmstechen bis zum Brand, unter freiem Himmel stattfand, waren die Ziegler auf gutes Wetter angewiesen. Bei uns konnte erst

nach dem letzten Frost mit der Herstellung der Ziegel begonnen werden, anderenfalls hätte dieser die Rohlinge zerstört. Ab Mitte April bis Anfang Mai konnte dann gebrannt werden. Mit Beginn des Herbstes endete die Ziegler­tätigkeit, da die Rohlinge nicht mehr austrockneten. Jetzt konnte der Lehm für das nächste Jahr gestochen werden.

Inwieweit der Holz­larer Ziegelofen am Küppersgarten ebenso wie der im März 1982 an der Hardtweiherstraße gefundene von Wander- oder ortsansässigen Zieg­lern genutzt wurde, läßt sich vom archäologischen Befund her nicht sagen. Der Ofen am Küppersgarten scheint an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert benutzt worden zu sein.

Die Außenstelle Overath des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege



Das Hauptgebäude von Gut Eichthal (Gartenseite), aufgenommen am Tag der offenen Tür am 18.7.2004

Foto: Hella Lenders

Das Rheinische Amt für Bodendenkmalpflege (RAB) ist eine Dienststelle des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR). Es besteht aus einer Zentrale, die ihren Sitz in Bonn in der Endenicher Straße 133 hat, und vier Außenstellen, die sich in Xanten, Titz, Nideggen und Overath befinden.

Das am 1. Juli 1980 in Kraft getretene „Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DschG)“ bildet die Grundlage für die Arbeit des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege. Dieses nimmt die zentralen Aufgaben der archäologischen Denkmalpflege im Rheinland - mit Aus-

nahme des Stadtgebietes Köln - wahr. Hinzu kommt die Beratung der Denkmalbehörden der Städte und Kreise im Rahmen der Bauleitplanung.

Die Außenstelle Overath hat seit Ende November 1989 ihren Sitz auf Gut Eichthal, das an der B 484 zwischen Overath und Lohmar-Wahlscheid liegt. Das Anwesen war nach dem Tode der letzten Besitzerin an die Gemeinde Overath gefallen. Diese hatte einen Mietvertrag mit dem Landschaftsverband Rheinland abgeschlossen. Nach einjährigen Umbaumaßnahmen konnten die Mitarbeiter der Außenstelle Overath ihr neues großzügig bemessenes Domizil beziehen.

Leiter der Außenstelle ist seit Ende 1989 Dr. Michael Gechter. Ihm zur Seite stehen insgesamt 16 Mitarbeiter, die im Außen- oder im Innendienst tätig sind. Wesentliche Aufgaben des Außendienstes sind archäologische Ausgrabungen, Fundbergungen und Baustellenbeobachtungen. Dem Innendienst obliegt die Fund- und Informationsverwaltung sowie die Fundbearbeitung.

Neben dem hauptamtlichen Mitarbeiterstab gibt es ehrenamtliche Mitarbeiter, die die Arbeit der Außenstelle unterstützen. Dabei handelt es sich um archäologisch, historisch und insbesondere heimatgeschichtlich interessierte Menschen. Sie werden durch Vorträge, Vorführungen und praktische Übungen auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Das zweigeschossige Hauptgebäude auf Gut Eichthal mit einer Grundfläche von ca. 130 m² bietet Platz für das Sekretariat der Außenstelle, die Räume der Wissenschaftler, der Techniker und der Zeichner sowie die Umkleide- und Aufenthaltsräume der Arbeiter. Im eingeschossig genutzten ehemaligen Wirtschaftsgebäude mit rund 330 m² Grundfläche sind das Magazin, die Fundbearbeitung und die Büroräume der Fundverwaltung untergebracht. Als sich nach einigen Jahren zeigte, dass der Platz für die Fundbearbeitung nicht ausreichte, konnte man in weitere vorhandene Räumlichkeiten ausweichen.

Das Arbeitsgebiet der Außenstelle Overath umfaßt den Kreis Neuss, den Kreis Mettmann, den Rheinisch-Bergischen Kreis, den Oberbergischen Kreis und den Rhein-Sieg-Kreis sowie die kreisfreien Städte Düsseldorf, Wuppertal, Remscheid, Solingen, Leverkusen und Bonn. Insgesamt



Das Arbeitsgebiet der Außenstelle Overath

muss eine Fläche von rund 4300 km² archäologisch betreut werden.

Grabungsfunde der Außenstelle Overath werden nach ihrer Bearbeitung und Zwischenlagerung in der Außenstelle nach Bonn gebracht und dauerhaft in Magazinen des Rheinischen Landesmuseums aufbewahrt.

Grabungsberichte, Zeichnungen, Fotos, Dias, Disketten und andere Dokumente werden dem Archiv der Zentrale des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege übergeben. Dieses Archiv ist seit über 150 Jahren die zentrale Sammelstelle für archäologische Informationen im Rheinland (mit Ausnahme des Stadtgebietes Köln). Die Materialien des Archivs können von jedermann eingesehen werden, der ein berechtigtes Interesse daran, etwa im Rahmen der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit, nachweisen kann. Das Archiv ist mit seinem reichhaltigen Fundus auch eine Hilfe bei der archäologischen Prospektion, der gezielten Suche nach Bodendenkmälern.

In einem Zwei-Jahres-Rhythmus (in geradzahligen Jahren) präsentiert die Außenstelle Overath an einem Wochenende einer interessierten Öffentlichkeit Ergebnisse ihrer Arbeit.

Mit Ausgrabungsfunden aus der Irmintrudisstraße in Bonn und mit Objekten aus Haus Bürgel, einem Römerkastell bei Monheim, ist sie in der Landesschau „Von Anfang an. Archäologie in Nordrhein-Westfalen“ vertreten. Diese große Ausstellung findet nur alle fünf Jahre statt. Im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln werden die Leistungen der Archäologie während dieses Zeitraumes präsentiert. Die Ausstellung wird am 13. März eröffnet; sie schließt am 28. August 2005.

Hella Lenders

Einige botanische Seltenheiten in und um Holzlar

von Hans-Eckart Joachim

Im Holzlarer Boten 17.Jg./Nr.2, Juni 2003, hat Monika Hachtel von der Biologischen Station Bonn in Bezug auf das Naturschutzgebiet „Weiers Wiesen“ über interessante Pflanzenarten der zentral gelegenen Feucht- und Nasswiesenreste berichtet. Sie nennt Heilziest, Großes Flohkraut, Wasserminze, Kuckuckslichtnelke und Herbstzeitlose und verweist darauf, dass von den im Jahre 1984 insgesamt 235 Pflanzenarten allein 159 für Feuchtwiesen typisch sowie 98 in Bonn selten gewesen seien. Dieser Struktur- und Artenreichtum sei aber nach Bebauung bei der verbliebenen 3,5 ha großen Restfläche ab Anfang der 1990er Jahre nicht mehr gegeben.

Hierunter fallen auch Orchideen, von denen eine Art, die Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*), sich in der modernen Kulturlandschaft behauptet und verstreut auch in naturnahen Gärten Holzlars vorkommt. Obwohl als Knabenkraut geschützt, wird sie wegen ihrer unscheinbaren, duftlosen purpurroten bis grünen Blüten häufig als „Unkraut“ angesehen und vernichtet. Nektarsuchende Insekten heften sich übrigens die verklebten Pollenpakete der Stendelwurz an den Kopf und befruchten damit eine andere Blütennarbe der Orchidee.

Bevor einige Pflanzen der umliegenden Waldungen beschrieben werden, ist über ein bemerkenswertes Auftreten der zu den Nelkengewächsen zählenden Kornrade (*Agrostemma githago*) zu berichten. Nach Erneuerung einer Teerdecke wurde 2004 randlich eines Feldweges, nordwestlich von Hoholz, Erdmaterial unbekannter Herkunft aufgetragen. Im Juli waren neben den nur noch vereinzelt in Wintergetreidefeldern, an Straßenrändern und Ruderalflächen auftretenden Kornblumen (*Centaurea cyanus*) mindestens 20 Pflanzen blühender Kornraden zu finden. Die



Blüte der Kornrade

Foto: H.-E. Joachim

Samen beider Pflanzen müssen mit dem Erdmaterial herantransportiert worden sein. Seit 1995 ist die Kornrade mit dem Ende des eigenen Roggen-saatenbaus in Nordrhein-Westfalen ausgestorben. Wegen ihrer giftigen Samen war sie seit der Jungsteinzeit als einjähriges Getreidewildkraut gefürchtet.

Nördlich von Hoholz und südlich von Schloss Birlinghoven breitet sich seit Jahren an einer Stelle des Buchenmischwaldes das zu den Liliengewächsen gehörende Hasenglöckchen aus. Ausgewildert, gehört es mit seinen weißen und blauen Blüten zu den auffallenden Frühblühern, wobei es sich hier entweder um *Hyacinthoides hispanica* bzw. die Hybride handelt, denn einheimische Vorkommen der Art *nonscripta* gibt es im Rheinland nur im Raum Erkelenz.

Als indigen ist hingegen ein Vorkommen des Königsfarns (*Osmunda regalis*) nördlich von Heidebergen, auf sicker-nassem Areal, im Bereich des Wolfsbachs anzusehen. Es ist der südlichste Standort dieses vollkommen geschützten Rippenfarns in Nordrhein-Westfalen. Hier am Wolfsbach hat sich der Farn in den letzten Jahrzehnten erkennbar ausgebreitet. Verstreut findet sich an schattigen Plätzen entlang des Wolfsbaches auch der wintergrüne Gewöhnliche Rippenfarn (*Blechnum spicant*), der vor allem im Bergi-



Fruchtstand der giftigen Vierblättrigen Einbeere

Foto: H.-E. Joachim

schen Land verbreitet ist.

Zu den früh blühenden Liliengewächsen gehören das Zwei-blättrige Schattenblümchen (*Maianthemum bifolium*), das wie das Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) nur an wenigen Standorten am Wolfsbach und an der Giersbergstraße vorkommt. Das gleiche gilt für die Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*), die dieselben Digitalisgiftstoffe enthält wie die beiden vorgenannten Pflanzenarten.



Immergrüner Gewöhnlicher Rippenfarn

Foto: H.-E. Joachim

Die Standorte zweier weiterer Blütenpflanzen finden sich oberhalb des Holzlarer Sees bzw. am Holtorfer Bach: Das zu den Hahnenfußgewächsen gehörende Gelbe Windröschen (*Anemone ranunculoides*), welches nur auf lockeren kalkreichen Böden verstreut im Bonner Stadtgebiet vorkommt, was auch für die Vierblättrige Einbeere (*Paris quadrifolia*) gilt. Diese zu den Liliengewächsen zählende, auf nährstoffreichen Lehmböden wachsende Pflanze fällt durch ihre meist vier in einem Quirl stehenden Blätter und eine Stängelblüte auf. Die sich daraus entwickelnde große, blauschwarz glänzende Beere ist wie die gesamte Pflanze wegen des Gehalts an Saponinen giftig.

Wer sich näher über die derzeitige Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen informieren möchte, dem sei der 616 Seiten starke, von H. Haeupler, A. Jagel und W. Schumacher herausgegebene Atlas empfohlen (Hrsg.: Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten, Recklinghausen 2003).

Der betreute Spielplatz Finkenweg

von Verena Meise

Die Entwicklung der letzten Jahre

In den letzten zwei Jahren konnten wir unser Angebot auf dem Spielplatz Finkenweg erweitern. Im Sommer 2003 fand hier durch die Vermittlung des Service Civil International (SCI) ein zweiwöchiges Camp statt, bei dem Jugendliche aus aller Welt für ein soziales Projekt arbeiten. Mit Unterstützung dieses Camps haben wir mit dem Bau eines Gruppenraumhauses mit Sanitäreinrichtung begonnen. Das Gruppenraumhaus besteht aus fünf Baucontainern, die wir vom Verein Hütte e.V. übernommen haben und die nach der Entkernung mit einer Holzverkleidung und einem Satteldach versehen wurden. Durch eine Spende des Lions Club Bonn konnten wir den Gruppenraum mit einer Küchenzeile ausstatten; so wurde es im Herbst 2003 möglich, eine Übermittagsbetreuung einzurichten. In dieser SiT-Gruppe (Schüler in Tageseinrichtung) werden Grundschulkinder aus dem Stadtteil nach einem gemeinsamen Mittagessen bei den Hausaufgaben betreut.

Durch die neuen Räumlichkeiten, in denen nach der Hausaufgabenbetreuung Gruppenangebote des Offenen Treffs stattfinden, konnten wir das Spielmobil Max durch den Anbau eines Zirkuswagens für ein weiteres Hilfsangebot nutzen. So entstand 2003 im Rahmen der Erziehungshilfe ein Angebot für Familien mit Kindern, die einen besonderen Förderbedarf haben.

Die Angebote im Offenen Kinder- und Jugendtreff

Durch den Offenen Treff konnten wir für die Kinder und Jugendlichen rund um Finkenweg, Ennertstraße und Bergmeisterstück im Stadtteil Kohlkaul ein verlässliches Angebot schaffen.

Der Kindertreff ist ein offenes Angebot für Kinder im Alter von 6 – 14 Jahren. Dieses von einer pädagogischen Fachkraft betreute Angebot können die Kinder kostenlos und



Der Jugendtreff auf dem hinteren Spielplatzgelände

Foto: Ulrich Wienke



Im umgebauten Eisenbahnwaggon

Foto: Ulrich Wienke

ohne Voranmeldung besuchen. Anmeldungen sind nur bei Angeboten mit begrenzter Teilnehmerzahl notwendig. Neben offenen Angeboten, für die wir den Kindern viele Spiele, Mal- und Bastelmaterialien bereitstellen, finden Kreativangebote statt, bei denen die Kinder verschiedene Materialien ausprobieren können. So haben wir im vergangenen Jahr mit den Kindern im Rahmen eines Projektes Spiele aus Holz gebaut. Darüber hinaus gibt es ein Koch- und Backangebot und verschiedene Angebote für Kinder, die Spaß an Bewegung zur Musik haben.

Alle Kinder, die in den Schulferien zu Hause bleiben, erwartet ein Ferienprogramm mit vielen Spielaktionen. Im Anschluss an das Ferienprogramm hat im letzten Jahr ein Sommerfest stattgefunden, bei dem die Kinder ein eigenes Theaterstück, mit selbstgebastelten Kostümen und Bühnenbild, aufgeführt haben. Zusammen mit der Europäischen Organisation für Selbstverteidigung e.V. haben wir Ende letzten Jahres einen Selbstbehauptungskurs durchgeführt, den wir aufgrund der großen Nachfrage auch in diesem Jahr anbieten.

Der Jugendtreff ist ein offenes Angebot für Jugendliche im Alter von 12 - 18 Jahren. Als Treffpunkt für die Jugendlichen aus der Umgebung dienen zwei umgebaute Eisenbahnwaggons mit Außenbereich auf dem hinteren Spielplatzgelände. Der Spielplatz Finkenweg war schon damals ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche aus dem Stadtteil. Durch einen Jugendtreff konnten wir für die Jugendlichen ein pädagogisch betreutes Angebot schaffen, wo sie Ansprechpartner finden. Die verschiedenen Cliquen mit Jugendlichen unterschiedlicher Nationalitäten lassen sich in den zwei Waggons mit ihren Abteilen gut integrieren. Durch den gemeinsamen Umbau der Eisenbahnwaggons haben die Jugendlichen gelernt, Verantwortung für ihre Räume zu übernehmen. Im Offenen Treff können sie sich mit Freunden treffen oder andere Jugendliche kennenlernen, Musik hören, Kicker und Dart spielen. Anfang des Jahres haben wir mit dem Aufbau einer Küchenzeile begonnen, um neue Angebote zu schaffen. Um den Bedürfnissen und Interessen der Jugendlichen gerecht zu werden, gestalten wir mit ihnen gemeinsam unsere Angebote und greifen ihre Ideen und Vorschläge auf. Der Jugendtreff hat Donnerstag und Freitag von 16 - 20 Uhr und Samstag von 14 - 18 Uhr ge-



Der Kindertreff auf dem vorderen Spielplatzgelände
Foto: Ulrich Wienke

öffnet. Im nächsten Monat werden wir auf Anfrage der Jugendlichen unsere Öffnungszeiten im Jugendtreff erweitern. Im Schaukasten am Spielplatz Finkenweg können Sie sich über unser aktuelles Programm informieren.

Durch die Teilnahme am Stadtteilarbeitskreis Holzlar/Hoholz stehe ich in engem Kontakt mit den Fachkräften anderer Kinder- und Jugendeinrichtungen und den Schulen im Stadtteil. In Kooperation mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie hat der Stadtteilarbeitskreis im letzten Jahr eine gemeinsam geplante Kinderdisco im Jugendraum der evangelischen Kirchengemeinde durchgeführt.

Die Gestaltung des Außengeländes

Im letzten Sommer hat das Gruppenraumhaus eine Terrasse bekommen. Der Bau einer Überdachung der Terrasse ist geplant. Angedacht wird ein größeres Vordach, das die beiden Gebäude auf dem Gelände (das Gruppenraumhaus und das Clubhaus) miteinander verbindet.

Darüber hinaus werden wir in diesem Jahr zusammen mit den Kindern ein Spielgerät bauen und dadurch ein weiteres Freizeitangebot schaffen können.

Als Ersatz für die gefälltten Pappeln und Weiden hat das Grünflächenamt im März 2003 vier Obstbäume und mehrere Containerpflanzen auf dem Spielplatzgelände gepflanzt. Doch die Begrünung auf dem Spielplatz ist uns weiterhin ein großes Anliegen. Deshalb würden wir uns über jede Anregung und Unterstützung zur weiteren Bepflanzung des Außengeländes sehr freuen.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung und bedanke mich für das Interesse an der Entwicklung auf dem Spielplatz Finkenweg.

Kontaktadresse:

Trägerverein Jugendfarm Bonn e.V., Holzlarer Weg 74,
53229 Bonn, Tel.: 0228/ 629879-0

Ansprechpartnerin für die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf dem betreuten Spielplatz Finkenweg:
Verena Meise, Finkenweg 31 (keine Postadresse),
53229 Bonn, Tel.: 0228/ 4337997

Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Holzlar am 25. Januar 2005

von Winfried Lenders

Am 25. Januar fand im Holzlarer Hof ab 19.30 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung des Bürgervereins Holzlar statt. Zunächst stand ein Vortrag von Dr. Reinhard Loch, Energieberater der Bonner Verbraucherzentrale, auf dem Programm, dem die 38 anwesenden Mitglieder und Gäste interessiert zuhörten. Dr. Loch führte manches Wissenswerte über Energieeinsparmöglichkeiten aus. Wer hätte zum Beispiel gedacht, dass man beim Energieverbrauch von einer Kennzahl von 10 l Heizöl pro qm ausgeht, dass dieser Wert aber durch geeignete Maßnahmen auf 5 l pro qm Grundfläche reduziert werden kann. Und wer hat schon gewusst, dass ab 2006 alle Häuser einen Energiesparpass erhalten, in welchem Noten für den Energiesparzustand vergeben werden. Die Ausführungen von Dr. Loch bezogen sich nicht nur auf Maßnahmen gegen den Wärmeverlust, er referierte auch über alternative Anlagen zur Energiegewinnung. Besonderes Interesse riefen seine Ausführungen über das Heizen mit Holzpellets hervor. Pellets, so hieß es, seien zur Zeit billiger als Öl und könnten genauso bequem in Heizungsanlagen verbrannt werden. Schließlich wurden einige einfache Maßnahmen zur Energieeinsparung erörtert. So bringe zum Beispiel allein die Absenkung der Raumtemperatur um ein Grad 5 % Energieeinsparung. Weitere Sparmöglichkeiten ergäben sich, wenn man bei den größten Energiefressern im Haushalt, dem Durchlauferhitzer, dem Wäschetrockner und der Umwälzpumpe der Heizung auf möglichst sparsame Produkte zurückgreife. Wer sich näher über Energieeinsparmöglichkeiten informieren möchte, kann Kontakt zur Verbraucherzentrale in Bonn aufnehmen, die auch entsprechende Broschüren zur Verfügung stellt.

Nach diesem spannenden und informativen Vortrag begann die eigentliche Mitgliederversammlung, in der es vor allem um drei Bereiche ging:

Zunächst berichtete Joachim Kuboth als Vorsitzender des Bürgervereins über die Aktivitäten der letzten beiden Jahre und dankte allen, die zu deren Gelingen beigetragen haben. Besonderer Dank gelte Dr. Hans Klaus, der ihn, den Vorsitzenden, während längerer Krankheit optimal vertreten habe. Kuboth erinnerte an die Herbstfahrten, die 2003 an die Mosel, 2004 nach Limburg führten, und an die Frühjahrskaffees und Wanderungen, die sich sehr großer Beliebtheit erfreuen und die aus der Vereinskasse kräftig subventioniert würden. Einen Schwerpunkt bildeten in Joachim Kuboths Bericht die vielfältigen politischen Aktivitäten des Bürgervereins und seines Vorsitzenden. So ist der Bürgerverein in der Arbeitsgemeinschaft rechtsrheinischer Bürgervereine vertreten, in der zum Beispiel ein neues Verkehrskonzept für Beuel-Süd und eine neue Gebührenordnung der Stadt für die Vereine diskutiert werden. In der

Arbeitsgemeinschaft von 22 Vereinen und Gruppierungen aus Holzlar/Hoholz ist der Bürgerverein Holzlar durch seinen Vorsitzenden vertreten, der zugleich Vorsitzender dieser Arbeitsgemeinschaft ist. Die Themen, die hier verhandelt wurden, reichen von den Plänen der Firma LIDL zur Errichtung eines Supermarktes in der Nähe der Kautexwerke über die Jugendarbeit der Stadt (s. Projekt Spielplatz Finkenweg) und Fragen der Bebauung der Holzlarer Kirchwiese bis hin zu dem immer wieder diskutierten Thema 'Grillhütte'. Zu letztgenanntem Punkt konnte Joachim Kuboth eine teilweise Vollzugsmeldung erstatten: Der Pachtvertrag für die Grillhütte wurde inzwischen durch die vier beteiligten Bürgervereine unterzeichnet, die Unterzeichnung durch das Forstamt stehe allerdings noch aus. Ferner stehen das THW Beuel und die Freiwillige Feuerwehr Holzlar Gewehr bei Fuß, um Holzarbeiten und sonstige Sanierungsarbeiten durchzuführen. Ein zentrales Thema in den ortsbezogenen politischen Tätigkeiten des Bürgervereins betraf die Katholische Grundschule (KGS) Holzlar. Bestrebungen, an der KGS Holzlar eine offene Ganztagschule einzurichten, wurden wesentlich durch einen 'Runden Tisch' befördert, zu dem Joachim Kuboth am 16. 12. 2004 Rektor Hoyer, mehrere Lokalpolitiker, Elternvertreter und Vertreter des Schulamtes eingeladen hatte. Dabei wurden die Weichen für die inzwischen gefallene Entscheidung, die KGS Holzlar als OGS einzurichten, gestellt. Hierzu gehört unter anderem der Vorschlag von Hella Lenders, den Unterricht am Vormittag auf den Standort Hauptstraße zu konzentrieren und die Nachmittagsbetreuung am Standort Heideweg stattfinden zu lassen. Um dieses umzusetzen, soll der Standort Hauptstraße im hinteren Bereich baulich erweitert werden. Die Veranstaltungen der Musikschule werden ebenfalls zum Standort Heideweg verlagert.

Nach dieser umfangreichen Bilanz, die wieder einmal gezeigt hat, dass gemeinschaftliches geschlossenes Handeln auch auf der Ebene der Bürgervereine politisch wirksam sein kann, leitete Joachim Kuboth zum nächsten Schwerpunkt der Versammlung über, dem Kassenbericht, der Entlastung und der Neuwahl des Vorstandes. Zunächst zeigte der Kassenwart Johannes Reck, dass der Bürgerverein Holzlar, der in den letzten Jahren seine Mitgliederzahl auf 222 Personen steigern konnte, finanziell auf gesunden Füßen steht und auch 2005 wieder die geplanten Vereinsaktivitäten bezuschussen kann. Es versteht sich, dass ein solcher Kassenbericht von den Anwesenden erfreut aufgenommen und der Kassenwart mit lebhaftem Beifall bedacht wurde. Dass die Kasse ordentlich geführt wurde, bestätigten dann auch die Kassenprüfer, deren Bericht von Winfried Lenders verlesen wurde. Konsequenterweise wurde dem Vorstand anschließend einstimmig Entlastung erteilt. Auch die folgende Neuwahl des Vorstandes erbrachte ein stimmiges Ergebnis: Der gesamte bisherige Vorstand, der auch für die nächste Wahlperiode kandidierte, wurde einstimmig wieder gewählt. In seiner Eigenschaft als Wahlleiter hatte Winfried Lenders zuvor dem Vorstand und besonders dem Vorsitzenden, Joachim Kuboth, im Namen des gesamten Bürgervereins für die geleistete Arbeit gedankt.

Als erste Amtshandlung wandte sich schließlich der wiedergewählte Vorsitzende dem dritten Schwerpunkt der Versammlung zu, den für 2005 geplanten Aktivitäten. Wie immer wird das Frühjahr von zwei Ereignissen, dem traditionellen Frühjahrskaffee und der Frühjahrswanderung geprägt sein. Die Wanderung soll diesmal als 'Brauhauswanderung' zur Grillhütte am Hardtweiher führen, wobei unterwegs den beiden erreichbaren Brauhäusern ein Besuch abgestattet werden soll. Ein weiteres Highlight des Jahres wird die Einweihung der im Zuge der Baumaßnahmen an der Kirchwiese entstehenden Boulebahn sein, ferner ist im August wieder ein Bürgertreff an der Holzlarer Mühle geplant. Das traditionelle Sommerfest der Vereine von Holzlar/Hoholz findet diesmal am 27. und 28. August auf dem Kohlkauler Platz statt. Dann folgt am 24. September die große Herbstfahrt des Bürgervereins, die in diesem Jahr zum Archäologischen Park Xanten führen soll. Den Abschluss des Jahres bildet am 3. Dezember der traditionelle Weihnachtsmarkt an der Holzlarer Mühle, der wiederum gemeinsam mit dem Verein Holzlarer Mühle ausgerichtet wird. Kleinere Maßnahmen betreffen die Einrichtung eines zweiten Schaukastens an der Bushaltestelle Heideweg, ferner Bemühungen um eine Überdachung der Haltestellen im Bereich Finkenweg sowie die weitere Pflege der Internetseiten (www.bonn-holzlar.de). In diesem Zusammenhang dankt der Vorsitzende vor allem Ulrich Wienke, der sich mit Hingabe der Pflege der Internetseiten widmet. Dank gebührt auch Malermeister Martin Krings, der das Beet am Wegekreuz am Ortseingang gepflegt hat, sowie Barbara Gleiß, die regelmäßig im Auftrag des Bürgervereins das 'Ökumene-Kreuz' an der Paul-Langen-Straße/Ecke Holzlarer Straße pflegt. Schließlich weist der Vorsitzende auf das Faltblatt hin, dessen sich die Mitglieder zur Werbung für den Bürgerverein bedienen können und das im Laufe der Zeit um eine Broschüre über das Leben und die Sehenswürdigkeiten in Holzlar erweitert werden soll.

Nach dem mit viel Beifall bedachten Programm für 2005 konnte unter der Überschrift 'Verschiedenes' die letzte Runde der diesjährigen Mitgliederversammlung eingeläutet werden. Besonders erwähnenswert ist der aus der Mitte der Versammlung kommende Wunsch nach einer besseren Beschilderung des Weges nach Holzlar an der B56. In diesem Zusammenhang wurde auch der Zustand der Ortschilder und der Bürgersteige bemängelt. Kurz nach 22 Uhr konnte dann der Vorsitzende mit einem herzlichen Dank an alle Teilnehmer die Sitzung beenden.

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Holzlar e.V.
 Internet: www.bonn-holzlar.de
 Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)
 Hauptstraße 128, 53229 Bonn (Holzlar)
 Tel. 0228-484551
 Layout: Winfried Lenders
 Konto: Bürgerverein Holzlar e.V.
 Kto.-Nr. 145 017 588
 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00

Holzlarer Terminkalender 2005

Beilage zum Holzlarer Boten, 19.Jg., Nr.1, März 2005

März 2005

- 4. - Ökumenischer Gottesdienst
am Weltgebetstag der Frauen
15.00 Uhr Christ-König-Kirche
- 6. - Schulkonzert
der Kath. Grundschule Holzlar
15.00 Uhr Pfarrheim Christ König
- 7. - Jahresmitgliederversammlung
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
mit Neuwahlen des Vorstandes
20.00 Uhr Treffpunkt Rosen
- 12. - „Basar rund ums Kind“
(Kinderbekleidung und Kinderspielzeug)
veranstaltet vom Förderverein
der Kath. Grundschule Holzlar
10.00 - 13.00 Uhr Schulgebäude am Heideweg
- 14. - Jahreshauptversammlung
des Bürgervereins Heidebergen
20.00 Uhr Gaststätte „Zum Wolfsbach“
- 18. - Ökumenisches Bibelgespräch
20.00 Uhr Kath. Pfarrheim Christ König
- 21. - Beginn der Osterferien
der Schulen in Nordrhein-Westfalen
- 21.-24. - Osterferienprogramm
im Kindertreff Finkenweg
10.00 - 17.00 Uhr
Offenes Angebot ohne Anmeldung
Gemeinsames Frühstück für 0,50 Euro
Spiele zur Sinneswahrnehmung
und Bau eines Sinnesparcours
Weitere Informationen bei Verena Meise,
Tel.: 4337997
- 21.-24. - Osterferienprogramm auf der Jugendfarm
und
Ohne Anmeldung:
29.3. 4 verschiedene Projekte und Freies Spielen
-1.4. Beginn: 14.00 Uhr
Wer möchte, kann schon um 12.30 Uhr unange-
meldet zum Mittagessen (Preis: 1,50 Euro)
kommen.
Projekte:
Arbeit mit Pferden, Hüttenbauprojekt auf dem
Bauspielplatz, Werken und Malen, Spiele für
große Gruppen (wie Schnitzeljagden und Cha-
osspiele)

Mit Anmeldung:

Ganztägiges Betreuungsprogramm
von 8.00 - 17.00 Uhr, mit Verpflegung
Anmeldung bei: Jugendfarm Bonn e.V.,
Holzlarer Weg 74, Tel.: 629879-0

- 26. - Ostereierschießen der Schützen vom Berg

April 2005

- 2. - Ende der Osterferien
der Schulen in Nordrhein-Westfalen
- 3. - Erstkommunion am Weißen Sonntag
- 5. - Jahresmitgliederversammlung
des Bürgervereins Hoholz
20.00 Uhr Treffpunkt Rosen
- 6. - Traditionelles Eiersingen
des Junggesellenvereins „Eintracht Om Berg“
18.00 Uhr in Roleber, danach in Gielgen, ab-
schließend in Hoholz
- 9. - **Frühjahrskaffee des Bürgervereins Holzlar**
15.30 Uhr Gaststätte „Zum Wolfsbach“
- 10. - Konfirmation in Holzlar
- 15. - Ökumenisches Bibelgespräch
20.00 Uhr Ev. Gemeindezentrum, Heideweg 27
- 17. - Besuch der Tut-anch-Amun-Ausstellung
in der Bundeskunsthalle in Bonn
durch den Bürgerverein Roleber/Gielgen
- Frühjahrswanderung
des Bürgervereins Kohlkaul
- 18.-23. - Kleidersammlung für Bethel
durch die Ev. Kirchengemeinde Bonn-Holzlar
- 23. - **Beteiligung des Bürgervereins Holzlar**
an der Aktion „Bonn picobello“ der Stadt
Bonn
- „Das gestohlene Lied“
Musikalisches Märchen von Iso Richter (Text)
und Karin und Uwe Schuh (Musik)
Aufführung durch den Kinderchor Christ König
Leitung: Andrea Honecker
16.00 Uhr Pfarrheim Christ König

24. - Frühlingsfest des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz
11.30 Uhr Treff Rosen
- Bonhoeffer-Abend
Lesung von Briefen und Aufzeichnungen Dietrich Bonhoeffers anlässlich des 60. Jahrestages seiner Hinrichtung am 9.4.1945
Vortragende:
Dorothee Cramer und Peter Groscurth
Orgelimprovisationen zu den Texten von Hans-Peter Glimps (Organist in Mehlem)
30. - Aufführung des Singspiels
„Ronja Räubertochter“
durch den Holzlarer Kinderchor
Text und Musik von Karin und Tono Wissing
16.00 Uhr im Kirchsaal der Ev. Kirchengemeinde Bonn-Holzlar, Heideweg 27
15. - Maifest
Eintritt frei
9.30 Uhr Hl. Messe in der Mehrzweckhalle
15.00 Uhr Traditioneller Umzug mit Abholung des alten und des neuen Maikönigspaares
17.00 Uhr Krönung des neuen Maikönigspaares auf dem Dorfplatz
18.00 Uhr Krönungsball in der Mehrzweckhalle
Eintritt: 5 Euro
16. - 11.00 Uhr Musikalischer Frühschoppen mit Kinderbelustigung
15.00 Uhr Peijas-Beerdigung
16. - Deutscher Mühlentag
Führungen durch die Holzlarer Mühle
11.00 - 16.00 Uhr
20. - Ausflug mit dem Ökumenischen Arbeitskreis zur Evangelischen Akademie Rheinland
Vortrag von Dr. Frank Vogelsang (Leiter der Akademie) mit anschließender Diskussion zu dem Thema:
„Religion und Spiritualität im 21. Jahrhundert“
Führung durch die Akademie
Treffpunkt: Kurz vor 17.00 Uhr in der Ev. Akademie, Mandelbaumweg 2, Bonn-Muffendorf (Buslinien 610 und 613 bis Akazienweg)
Abendessen in der Akademie, Preis: 5 Euro
20.30 Uhr Ende der Veranstaltung
Anmeldungen bis 13. Mai im Kath. Pfarrbüro oder im Ev. Gemeindebüro. Beide vermitteln auch Fahrgemeinschaften.

Mai 2005

1. - Maiansingen des Bürgervereins Heidebergen
11.00 Uhr am Maibaum in der Kurve der Siebengebirgsstraße
- Aufführung des Singspiels
„Ronja Räubertochter“
durch den Holzlarer Kinderchor
Text und Musik von Karin und Tono Wissing
16.00 Uhr im Kirchsaal der Ev. Kirchengemeinde Bonn-Holzlar, Heideweg 27
4. - Holzlarer Mühle
Beginn der Besichtigungssaison
Öffnungszeiten der Mühle:
Anfang Mai bis Ende Oktober,
mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr,
sowie nach telefonischer Vereinbarung:
Tel.: 484551 oder 483345
10. - Frühjahrssitzung der AG Holzlar/Hoholz
20.15 Uhr im Waldcafé
19.30 Uhr Vorbesprechung des Sommerfestes der Vereine von Holzlar/Hoholz am 27.u.28.8.2005
- 13.-16. - Mai- und Volksfest Om Berg
veranstaltet vom Junggesellenverein „Eintracht Om Berg“
13. - 17.00 Uhr Traditionelles Schlagen des Maibaums im Wald von Schloß Birlinghoven,
Aufstellen des Maibaums auf dem Dorfplatz in Hoholz
19.00 Uhr Traditionelles Eieressen im „Treffpunkt Rosen“
14. - 19.00 Uhr Dämmerchoppen und Auftritt der Band „Hot Peppers“ in der Mehrzweckhalle Om Berg
21. - **Gemeinsame Frühjahrswanderung des Bürgervereins Holzlar und des Bürgervereins Kohlkaul zu den beiden Brauhäusern unserer Region, abschließend Grillen auf dem Grillplatz am Hardtweiher**
15.00 Uhr Beginn der Wanderung
19.00 Uhr Grillen
- Spielefest der Kath. Grundschule Holzlar im Gebäude am Heideweg und auf dem Außengelände
22. - Seniorenkaffeetrinken des Bürgervereins Heidebergen
15.00 Uhr Gaststätte „Zum Wolfsbach“
26. - Fronleichnamsprozession
Beginn: Schulgelände der Schule Om Berg
- 28.u.29.- Pfarrfest der Kath. Kirchengemeinde Christ König